



GCE AS – NEW

B820U20-1A



S17-B820U20-1A



GERMAN – AS component 2
Reading Resource Folder for use with Section B

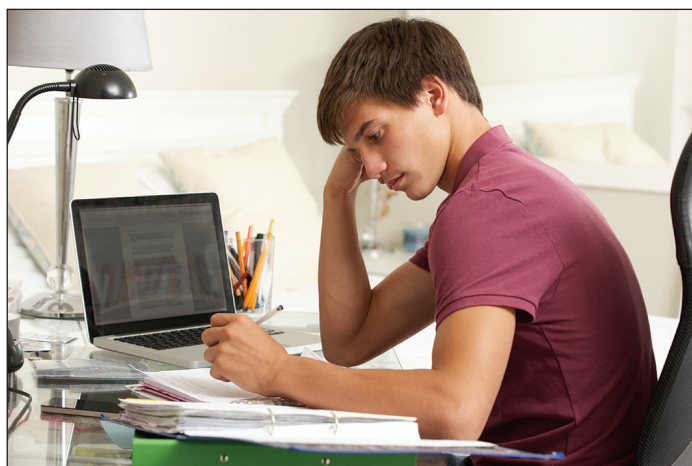
TUESDAY, 23 MAY 2017 – MORNING

The folder need not be handed in with your answer booklet.

For use with Section B Question 4(A) and 4(B)

Lesetext 1

Sommer, Sonne, Schreibtisch



Paul bleibt dieses Jahr zu Hause. Seine Eltern haben ihn bei Oma und Opa abgeliefert, bevor sie mit der kleinen Schwester an die italienische Adriaküste gefahren sind. Während die Familie im Meer planscht, liest er in München in seinen Mathe- und Englischbüchern, löst Aufgaben, lernt Formeln und Vokabeln. Zwei dicke Fünfen hatte er in diesen Fächern im vergangenen Schuljahr bekommen. Nun steht die Nachprüfung an. Und die muss der 17-Jährige unbedingt bestehen, wenn er die elfte Klasse nicht wiederholen will.

Damit das Lernen nicht so schwer fällt und der Fortschritt in der Abwesenheit der Eltern auch regelmäßig überprüft wird, geht er nun dreimal die Woche zur Nachhilfe. Ferien gibt es erst wieder, wenn er zu den Besseren der Klasse gehört.

Nachhilfeunterricht in den Ferien liegt im Trend. Immer mehr Jugendliche haben keine Pause im Sommer. Sie sitzen über ihren Schulbüchern und büffeln den Lernstoff nach, den sie während des Schuljahres verpasst haben.

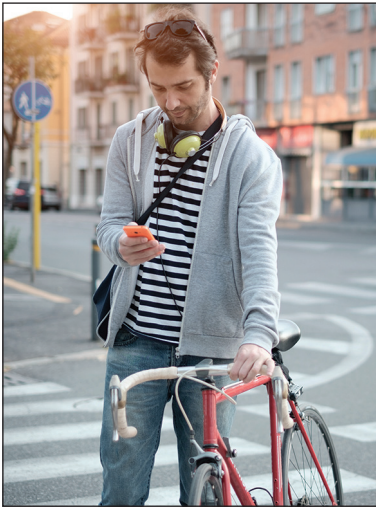
Laut einer neuen Online-Umfrage lernen mittlerweile zwei Drittel aller deutschen Schüler in den Ferien. Die meisten von ihnen, ganze 79 Prozent, wiederholen den Schulstoff mit Eltern, Großeltern und Geschwistern. Sechs Prozent nehmen, wie Paul, einen Nachhilfelehrer.

For use with Section B Question 5

Lesetext 2

Gefahr durch Generation “Kopf unten”

Mails checken, Texte lesen, Nachrichten tippen: Die Smartphone-Generation ist nicht nur am Steuer, sondern auch zu Fuß ein Risiko für den Straßenverkehr.



Schnell noch rüber über die Straße – auch wenn das Hauptaugenmerk dem Handy gilt: Rund jeder sechste Fußgänger ist laut einer neuen Studie inzwischen vom Smartphone abgelenkt. Untersuchungen in sechs europäischen Hauptstädten ergaben, dass rund 17 Prozent der Fußgänger beim Überqueren der Straße auf unterschiedlichste Weise ein Handy nutzen.

Fast 14.000 Fußgänger wurden für eine Studie in Berlin, Amsterdam, Brüssel, Paris, Rom und Stockholm beobachtet. Von denen, die mit den Gedanken wohl nicht auf der Straße, sondern am Handy waren, tippten die meisten Texte ein, telefonierten – oder taten sogar beides gleichzeitig. Andere trugen Ohrstöpsel oder Kopfhörer, was darauf schließen lässt, dass sie vor allem Musik hörten – und nicht den Straßenverkehr.

Natürlich sei das gefährlich, heißt es bei der Polizei. Eine Straftat sei das Ganze aber noch nicht. Während Autofahrer mit einem Bußgeld von 60 Euro und einem Punkt in der Verkehrssünderdatei rechnen müssen, wenn sie mit Handy am Ohr oder auch nur in der Hand unterwegs sind, werden Fußgänger dafür nicht bestraft. Sündige Zweiradfahrer müssen immerhin noch 25 Euro zahlen.

Laut Experten sind 22 Prozent aller Verkehrstoten in der Europäischen Union Fußgänger. Jeder zehnte Todesfall auf deutschen Straßen wird nach Angaben des Statistischen Bundesamtes durch falsches Verhalten von Fußgängern verursacht.

For use with Section B Question 6(A) and 6(B)

Lesetext 3

Von der Schweiz in die Welt – die Schweizer Alphorn-Musikerin Eliana Burki

Beim Alphorn denkt man eher an Volksmusik, an Berge, Alm und Kühe. Für die Musikerin Eliana Burki gibt es keinen Musikstil, den man nicht mit dem Alphorn spielen kann. Sie gastiert mit ihrem Instrument in Konzertsälen in aller Welt – von Los Angeles bis Tokio. Sie spielt Funk, Jazz und Klassik und wird deshalb sogar als „Alphornrevolutionärin“ bezeichnet. Mitte April veröffentlicht Burki ihre neue CD „Arcadia“, die sie gemeinsam mit dem Solis String Quartet aus Neapel aufgenommen hat.



Für Schweizer Traditionalisten ist Eliana Burki eine Reizfigur. Auf der Alm, da gibt's kein Jazz. Oder? „Ich habe angefangen, Jazz zu spielen, als ich acht Jahre alt war“, erzählt Eliana. „Und ich fand es irgendwie nicht authentisch: Ich und eine Tracht. Es passte nie zu mir, weil ich sehr ein Revoluzzer-Kind war. Und ich fand einfach: Man kann doch auch coole Musik mit dem Alphorn machen.“

Eliana Burki schreibt und spielt ihre eigenen Songs, die irgendwo zwischen Weltmusik und Pop liegen.

Einigen Schweizern jedoch geht ihr Treiben zu weit. „Ich habe ganz viele schlimme Briefe bekommen, so Leserbriefe“, sagt sie. „Leute, die es gar nicht cool fanden. Und viel Kritik. Ich breche die Regeln. Denn es gibt ja auch so Alphorn-Regeln: Man sollte in einer Tracht spielen, du musst in einem Verein sein, du darfst nur diese Töne spielen, auch nicht die schnellen Töne. Aber irgendwie hat mich das auch stark gemacht. Ich glaube, es macht einen auch stark, wenn man nicht nur immer hochgejubelt wird.“

Eliana Burki ist unkonventionell. Und gerade deshalb – einfach gut.